

Wien uniform des Krieges

	31. Dezember 1913	31. Dezember 1914
	Millionen Kronen.	
Bantverein	128·399	136·827
Creditanstalt	107·568	117·723
Länderbank	90·938	99·179
Anglobank	80·026	84·065
Verkehrsbank	72·110	77·196
Depositenbank	40·900	43·309
Unionbank	29·256	34·255
Merkur	40·883	46·143
N.-ö. Eskomptebank	29·333	30·736
Lombard- und Eskomptebank	1·099	1·302
K. k. Postsparkassa	169·045	172·367
Erste Österreichische Sparkassa	517·946	524·941
Neue Wiener Sparkassa	43·415	44·907
Zentralsparkassa der Stadt Wien	158·919	162·630
Kommunalsparkassen:		
Rudolfsheim	73·736	74·167
Hernals	61·577	58·892
Währing	40·084	41·304
Döbling	10·777	10·875
Floridsdorf	18·863	18·992
Zusammen	1.714·868	1.779·740

Es haben sich somit im Jänner, obwohl in diesem Monate 50 Prozent der Kriegsanleihe zur Einzahlung gelangten, die Spareinlagen bei den Wiener Banken um **50.223 Millionen Kronen**, bei den Sparkassen um **14.649 Millionen Kronen** erhöht und die Folge davon ist eine **anhaltende Flüssigkeit des Geldmarktes**, die dem einheimischen Wirtschaftsleben zugute kommt.

Der

Ausweis des städtischen Steueramtes

für den Monat Jänner zeigt gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein geringes Zurückbleiben der Einzahlungen. Es gingen

nämlich ein:	Jänner 1914	Jänner 1915
an Staatssteuern, und zwar:		
Grund- und Gebäude- steuer	989.486 K 25 h	1,037.115 K 90 h
Erwerbsteuer	9,514.184 „ 59 „	8,667.467 „ 29 „
Rentensteuer	444.569 „ 98 „	545.920 „ 24 „
Einkommensteuer	3,906.638 „ 78 „	3,834.507 „ 73 „
Befoldungssteuer	206.568 „ 76 „	323.585 „ 49 „
Tantiemenabgabe	—	147.039 „ 09 „
Militärtage	55.039 „ 76 „	126.895 „ 43 „
Verzugszinsen	51.928 „ 38 „	58.252 „ 63 „
an Landesumlagen	3,314.000 „ — „	3,140.000 „ — „
„ Gemeindeumlagen	3,806.000 „ — „	3,691.000 „ — „
„ sonstigen Zahlungen	577.583 „ 50 „	700.216 „ 20 „
zusammen	22,846.000 K — h	22,272.000 K.

Gesundheitsverhältnisse

der Wiener Bevölkerung waren, abgesehen von den durch den Krieg eingeschleppten ansteckenden Krankheiten, **ziemlich normale** und auch diese Seuchen konnten durch die angewendeten Schutzmaßregeln in engen Grenzen gehalten werden.

Krankenbewegung

in den Spitälern einschließlich der daselbst verpflegten Militär-
personen gestaltete sich im Monate Februar, verglichen mit dem
Vorjahre, folgendermaßen:

	1914	1915
--	------	------

Vorjahre, folgebefragten:	1914	1915
Anfänglicher Krankenstand	8.789	11.841
Zuwachs	10.278	11.091
Abgang durch Entlassung	9.276	9.710
Abgang durch Ableben	960	863
Schließlicher Krankenstand	8.831	12.379

Sterblichkeit

in Wien war schon im Jänner gering und nicht weit über dem Durchschnitte der letzten vier Jahre; die Gesamtzahl der Todesfälle betrug 3658. Im Februar ist sie noch weiter zurückgegangen, es starben insgesammt 3057 Personen, darunter 382 Ortsfremde. Auf 1000 Einwohner entfielen (auf das Jahr berechnet) 18·2 und mit Ausschluß der Ortsfremden **nur 16·05 Todesfälle.**

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.